



Die Mitteilungen des Vereins werden in Bänden zu 12 Nummern herausgegeben

Abgeschlossen am 31. August 1933

Der Rauschenstein bei Schmilka

(Sächsische Schweiz)

Don R. J. Hartenstein, Plauen i. D.

Mit Aufnahmen des Heimatschutzes

Der Tumult, den der Anblick der Schrammsteine in uns hervorgebracht hatte, legte sich. Der Weg führte eben durch Wald und war nur auf kurze Strecken zu übersehen. Gern verbarg sich in diesen stillen Krümmungen der Blick vor den Abweisungen, welche er von den sich drängenden und aufspaltenden Felsmassen erfahren hatte. Manchmal zeigten lichte Stellen, wie hoch wir am Hange hingingen, dann sahen wir auf die grünen wechselnden Bestände mit einer Lust hinab, die hinter sich die Herausforderungen der steinernen Gebilde wußte und sie uns nicht mehr hören lassen wollte. Eine dreiviertel Stunde wohl verfolgten wir diesen Weg, schließlich bog er in einen weiten Kessel ein. Jenseits lösten sich neue Felsmassen von der Hochfläche los, in welche der Kessel eingriff, standen stattlich da, erhoben sich noch einmal, keck und schmal zusammengezogen, dann war eine Lücke, durch welche der Wald in breitem Zuge hindurchflutete, dann regte es sich wieder daraus hervor, und stand unerwartet da, eine dunkle Mauer: Der Rauschenstein! Die Sonne war über ihm; der Schatten, den er warf, nahm alle Gliederungen auf, die der Fels auf dieser Seite hatte. Der Schatten lag vor ihm im Walde, und so tief